Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 20 (1910)

Heft: 12

Nachruf: Dr. Gottlieb Gruber

Autor: Imfeld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Gen!

berausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Braftifern und geheilten Aranten.

Mr. 12.

20. Inhraang der deutschen Ausgabe.

Dezember 1910.

Inhalt : Dr. Gottlieb Gruber . — Die Luft. — Gesundheitspflege im Binter. — Ballfächer. Korrespondenzen und Beilungen: Fallsucht; dronische Darmfrämpse, Berftopfung, Epilepsie; Blutarmut; Renchhuften; Blutichwäche, Driffen. — Berschiedenes: Beinende Baume.

Dr. Gottlieb Gruber T

Mit trauerndem Herzen haben wir heute die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, alle unsere lieben Leser, Kollegen und Freunde in Kenntnis zu setzen von dem bedauerlichen Berluft, den wir erlitten haben durch den Sinicheid unferes hochgeschätzten Rollegen und lieben Freundes,

Dr. Gottlieb Gruber,

ber am Abend des 10. November, infolge der Ruptur einer Pulsadergeschwulft, plötlich mit Tod ab-

gegangen ift.

Nachdem Dr. Gruber mahrend vielen Jahren in Chaux-de-Fonds, im Kanton Neuenburg, als allopathischer Arzt praktiziert hatte, hatte er sich, bas Beffere erkennend, zunächst ber Hombopathie, und dann auch zur Elektro : Hombopathie bekehrt, und war nach Genf übergesiedelt, wo er, sich ausschließlich ben letzteren Heilinstemen widmend, über 15 Jahre als sehr gewissenhafter und gelehrter hombopathischer Argt tätig gewesen ift. Die Abonnenten unserer Unnalen haben seinen Namen fortwährend in ber Lifte unferer Mergte lefen fonnen.

Unsere homöopathischen Acrzte verlieren in Dr. Gruber einen verdienstvollen Kollegen, der Unterzeichnete aber, der während 14 Jahren nicht nur den Borteil gehabt hat, den Verstorbenen als Arzt näher kennen zu sernen und oft am Krankenbette sich mit ihm zusammen zu sinden, sondern auch außerhalb der Praxis freundschaftlich viel mit ihm verkehrt hatte, verliert durch seinen Tod nicht nur

einen hochgeschätzten Rollegen, sondern auch einen aufrichtigen und fehr lieben Freund.

Uebrigens, wer immer Dr. Gruber näher kannte, verehrte ihn als Arzt und liebte ihn als Mensch, benn er war nicht nur ein guter Arzt, er war auch ein hervorragender und herzensguter Mann. Sein liebevolles Benehmen gegen seine Kranken, besonders auch gegen die Armen, sowie auch gegen seine Freunde und Bekannten, war allgemein bekannt und allgemein gepriesen. Gruber hatte nur Freunde, Feinde kannte man ihm keine. Er war, wie man sagt, ein ganzer Mann. Er war von echt männlichem Charakter, von einsachen Sitten, von unbescholtener Moralität, von religiösem Sinn, er war ein guter Familienvater und ein guter Bürger. Bon Abkunft der deutschen Schweiz, dem Kanton Bern, angehörend, bekümmerte er sich in Genf immer um die Interessen der deutschschweizerischen Kolonie, um die Interessen ihrer Kirche, sowie um diejenigen ihrer Schule, für welche er während 10 Jahren, und bis zu seinem Tode, als Mitglied ihres Vorstandes eifrig tätig gewesen ist.

Dr. Gruber ift noch in Ausübung seiner ärztlichen Pragis und in voller Tätigkeit von uns gegangen. Nachdem er mahrend seines Lebens sich ber größten Gemiffensruhe und eines reinen Seelenfriedens erfreut, und deshalb fo glücklich als möglich gelebt hatte, hat er noch den beneidenswirten Borteil genoffen bei voller Gesundheit bes Körpers und des Geiftes zu fterben, ohne Krantheit, ohne Leiden, ohne nur sich sterben zu sehen, denn der Tod hat ihn mit Blitzesschnelle getroffen. Sein Berlust, von allen bedauert, wird er allen stets in liebevollem Andenken bleiben.

Dr. Imfeld.